

EXTRACT

Unterschiedlicher Schreiben
Aus
Copenhagen und andern
Orten /

Denen dann auch beygefüget
Ein Ausführlicher Bericht /
Von Einnehmung

Der Festung Friedrichs Bede /
Ingleichen

Von glücklicher Ankunfft

Der Holländischen Flotte

Im Sunde /

Unterm Commando

Des Herrn Admiral de Keuter /

Und

Was bald darauff bey Arrivirung derselben
passiret.

ANNO M. DC. LIX.

Copenhagen vom 27. May.

Diese Nacht ist ein Boht von Norden gekommen; Berichtet vor gewiß daß selbige Insel in einer neulichsten Entreprise vor 3. à 4. Tagen/ schon wol in des Feindes Macht gefallen würde seyn/ wann ihm nicht der Wind daran verhindert. Falster ist vorhin und nun auch Laland ganz hinweg/ biß auff die Festung Naackschau/ worein gleichwol ein anschnlicher Succurs durch gute Vor-sorge unsers Vice-Admiral Heldts/ eingebracht seyn soll. Aus dem Schwedischen Lager vor dieser Stadt haben sie einige Feuer-Mörser / 3. an der Zahl / auch etliche Fußvölcker und Stücke Landwerts weggeführt. Zweiffelsohne/ irgendwo auff dieser Insel gegen Laland über/ zu embarquieren und für Naackschau/ so sie belagert/ oder blocquieren/ zu gebrauchen. Von unser und der conjungirten Holländischen Flotte im Belt hören wir nichts mehr. Ist zu verwundern / daß von derselben kein advis-Yacht oder ander Fahrzeug mit Kundschafft / noch zur Zeit eingekommen ist. Gestern Abend wurden etwa 60. von unsern Reutern hinaus fürs Schwedische Lager commenderet, den Feind heraus zu locken und zu recognosciren wie stark er seyn möchte. Die unsern hatten eine embuscade gelegt / von 40. à 58. Dragonern der Feind aber wolte so weit nicht avanciren: Führte jedoch etliche Trouppen zusammen/ und geriechten beyde Partheyen in einen kleinen Scharmügel / welchem man von den Wällen eigentlich zuschauen konte. An der Schwedischen Seite blieben 5. Reuter und 8. Pferde todeliegen/ ohne was verwundet. Die unsern haben keine Gefangene von ihnen eingebracht; Es sind aber 2. der unsern gefangen/ 3. todt geschossen und weiniac verwundet / mehres ist nicht paßiret. Vielleicht werden es die Schweden viel grösser machen und sich grosse advantage zu eignen wollen. Heute zu Mittage wurd durch unsere 3 Dr.
log 8.

logschiffe/so zwischen Miden und Landes Cronkreuzen / ein
groß Schwedisch Kauffardey Schiff/so esliche Stücken führet
und aus der Ost-See durch den Sund gewolt / hier eingeschick-
et.

Ein anders vom 24. dito.

Heute dato/frühe/bekamen Ihre Königl. Maytt. Schrei-
ben von Fehmern/hielten in sich/wie die Hn. General L und
Obrister Ahlesfelder etliche 1000. Reuter und Fußvolck/same
nöthigen Fahrzeuge/alldabey sammeln und parat hätten/theils
weren schon embarquirt und warteten bloß auff Wind / auff
Laland über zu bringen und Naackshaw zu entsetzen / oder sonst
eine nige diversion den Schweden zu machen. Herr Reichs-
Rath Otto Kragh/so hiebevorn/nebst Herr Heinrich Möllern/
in Commission der Orthen/von Ihr. Königl. Maytt. außge-
schicket/befindet sich in Naackshaw/dieser aber soll zu Lübeck seyn.
Die in Naackshaw haben einen Auffall gethan/wie man uns
berichtet/und dem Feinde bey 400. Mann abgeschlagen. Son-
sten sollen beyde feindliche Flotten im jüngsten Seegefecht im
Welt/einander nur canoniret oder Schießgefecht gehalten ha-
ben/es ist zu einem Enteren gekommen. Die new erwartens-
de Holländische Flotte soll bey Lobsaw gesehen seyn.

Ibidem den 25. dito.

Gestern Nachmittage arrivirten 4. Englische Kauffar-
dey-Schiffe mit einer Galiotte/worauff ein Schottischer Ca-
pitain welcher dem Englischen Residenten allhier / Monsieur
Ewres 6 Vöseln und anders/so der König von Schweden dem
Admiral Montagu, dieser aber dem gedachten Residenten in die
Küche verchret/mitgebracht/Montagu hat zugleich dem Ewres
geschrieben/Er bey unserm Könige eine endliche und cathego-
rische Resolution, zu annehmung eines particulier Friedens
mit Schweden so auff die Roschildische pacta zu fundiren,ur-

giren und zu wege bringen sol. Es sind die Victualien bis
hero etwas wolfeylet gewesen; Nun aber der Feind die Insulen
occupiret hat / beginnet alles wieder hoch zu steigen / wegen ab-
geschmittener Zufuhr. Sonderlich ist grosser Mangel an Brech-
holz / zum Kochen / Backen / Bräwen / und waschen. Ein jun-
ges Lamb gilt 6. à 7. Rthl. Ein altes Lamb 8. à 9 Rthl. Ein
Kalb 18. à 20. Rthl. Ein Pfund Ochsenfleisch 8. à 9. schilling
Lübisch. Ein paar Küchlein oder junge Hünner 10. à 11. marc
Dänisch. Die Amacker Bawern beginnen wieder etwas an
zu bawen. Der Kaysersliche General Wachtmeister Pletten-
berg und Obr. Gritipräsentiren 2. oder mehr Regimenten /
zu Ross und Fuß / zu werben / für unsern König. Herr Se-
bastian Friedrich von Ketteritz / Gräffl. Videnb. Gesandter /
helt sich noch hier auff / und erwartet den Succurs vorange-
führter Tractaten.

Ein anders den 26. dito.

Der Hispanische Ambassadeur hat seinen Abschied bey
Königlicher Maytt. noch nicht genommen / wird vielleicht
noch so bald nicht reisen. Es schreiben iezo Ihr Königl.
Maytt. an Ihre Königl. Maytt. in Pohlen und Schweden /
notificirende der Engelländer Ankunfft im Sunde und Ihre
Vorschläge ad Tractatus Pacis particulares cum Sueco,
samt erfolgter Antwort daß ohne cöoperation der Allirten
nichts vorzunehmen; Erwarten ein gleiches von selbiger Kö-
nigl. Maytt. Welche gleichfalls ad Tractatus separatos, wie
man uns berichet / à Suecis ivitiret wird.

Aus dem Lager vor Friedrichsöde den 28. dito.

Am abgewichenen Sonnabend ist der lengst für gewesene
Anschlag auff diesen Ort in so weit werckstellig gemacht / daß
alle drey Armeen davor im Felde / ber ebenst dero hohen Gene-
ralen gestanden / Ihre Excell. der Herr General Czarnecki
haben

haben sampt dem Hn. Palatino Podlachitz eine Höhe zur rechten Hand erwehlet / wo selbst Sie auff einen Canonenschuß die Schanze und Fühnen im Gesichte hatten / also daß wann wir an der Taffel sitzen / kein Schuß geschlehet / der nicht gemeret werden könne. General Montecuculi stehet in der mitte / gerade unter den Schanzen der minirten Stadt. Ihre Churfürstl. Durchl. aber mit Ihren Gezehlten und der Churfürstl. Gemahlin und jungen Herren zur Lincken auff einem hohen Berge unter den grünen Eichen und können gleichfalls alles im Gesichte haben. Sontags darauff rückten J. Churfürstl. Durchl. ins Lager / und wurden die commandirten Musquetirer / nach gehaltenen Kriegsbraht umb 5. Uhr zu den Approchen beordret / damit sie ungeacht des starcken Canonirens und tapfferer Gegenwehr / fleißig fortführen / bis an den Morgen / also daß sie Montags umb 11. Uhr zu mittage sich bey nahe biß auff einen Musquetenschuß eingesehnetten. Ih. Excell. Herr General Czarnecki war zweymal persönlich in den Approchen / ward aber Gott lob nicht beschädiget. Montags Abend brachte man das grobe Geschütz auff / und wurden Batterien mit Schanzkörben verfertiget / allein über aller Verhoffen / (wiewol Ihr Churfürstl. Durchl. umb 10. Uhr sagten / Ich fürchte daß die Hudler bey Nacht davon lauffen / und uns das Nest leer lassen) ist der Feind selbige Nacht von 11. à 12. Uhr schändlich davon gelauffen / hinter sich lassende 16. grobe und kleine eiserne Stücke. Ihre Churfürstl. Durchl. haben also fort 8. halbe Earthauren pflanzen lassen / und beschossen den Feind in den Schanzen / so er am Ufer in Fühnen auffgerichtet. Vor die Churfürstin ist am vergangenen Sonntag ein Schiff so Ihre Durchl. nacher Holland abholen soll angekommen. So bald das Fahrzeug anlanget / ist beschloffen / die Insel

ful Führen zu attaquiren. Aus Manael der Lebensmittel
aber können wir allhie nicht gar lange subsistiren.

Hamburg vom 3. Junij.

Brieffe aus Copenhagen berichten / daß daselbst Nach-
richtung sey/daß die Nordische Armee die Schwedische abermal
geschlagen und recta in Schweden fortmarschiere. Wegen
Mactcharow war auch Ordre gestellet selbigen Ort zu secundi-
ren. In Wien war beschlossen einen Expressen an den Nagosi
abzufertigen und ihn darzu zu persuadiren / daß er das Land
räume/damit er ihm un dem armen Lande nicht möge die Tür-
cken auff den Hals ziehen. Königin Christina hat den Graf-
fen Santinelli an Jhr. Keyf. M. abgeschicket/ und Selbige/wie
die Rede bey Hoffe gehet / ersuchen lassen / daß weil er König
in Schweden sie nicht wegen ihres deputatis contentiret, er
nicht ehe zur Belehnung über Pommern und Bremen admitti-
ret werden möge/ biß sie ihre satisfaction erhalten/ und auff
künfftige bessere Versicherung hätte. Von Mecklenburg/Gü-
strau war auch daselbst eine Gesandtschaft der Lehn-Empfeng-
nüß halber ankommen/wie imgleichen von Schwerin ein ander
umb eben dasselbige zu suchen/hetten beyderseits gern die Beleh-
nung divisim, es wollen aber Jhr. Keyf. Mayt. dieselbe nicht an-
ders den conjunctim zulassen. Chur Meink hat sich wegen
Verlegung des Deputation Convents mit Jhr. Keyf. M. und
den meisten Ständen conformiret. Zu Hildesheim giebet
es zwischen den Braunschweigischen und ChurSö'nischen Ge-
sanden offtermahl gar harte Rencontre/ also daß sie auch in
pleno confessu à verbis ad verbera gerathen seyn sollen.
Wegen der Friedens-tractaten zwischen Polen und Schwed-
den wird zu Wien aus gegeben/ daß Schweden nicht einen
Fuß breit Landes von feltiger Ehren und incorporirten Län-
dern begehre/ sondern ihre satisfaction auff drey mill ionen
Vols

Goldes sehen wollen / welche sie wol schwertlich erlangen werden / angesehen die Chron Pohlen jure ein mehreres gegen diese selbe zu präetendiren hat.

Aus Danzig den 12. Junii.

Vorgestern kam außm Sunde anhero ein Schipper an / welcher umbständlich und vor warhafft berichtet / daß den 7ten dieses die Holländische Flotte unterm Vice Admiral de Reuier. bestehende in 46. Capital wol mundirten / und mit doppelten Böckern besetzten Orlogschiffen; bey welchen auch einige Koffardey-Schiffe und ander Fahrzeug zu Überbringung der alliirten Vöcker in Seeland / und wor es senft nöthig seyn möchte / glücklich im Sunde arriviret; Die Englische Flotte nach dem sie sich außm Sunde wieder zurücke in die See gemache / aber dieser Holländischen Ankunfft vernommen / ist wieder zurücke nachm Sunde gekehret / und sich hinter den Lappen von einer Seiten gesetzt / darauff die Holländische Flotte nach gekommen / ihre Losung gethan / hinwiederumb von der Englischen beantwortet worden / welche darauff bald eine weiße Flagge / als ein Friedenszeichen ausgestecket / darauff gemeldte Holländische Flotte sich von der andern Seiten gerade gegen die Englische Flotte über geleet / ungefehr auff zwey Musquetenschöße. Nach diesem ist bald ein Holländisch Orlogschiff mit 60. Stücken / welches den Französischen / Englischen und Holländischen Gesandten auffgehabt / zu Segel / und grade in den Sund gegangen / wie selbtes vor Kronenburg gekommen hat es eine Losung mit fünff Stücken gethan / aber aus Krohnenburg nicht beantwortet worden / darauff noch einmal gleichmäßige Salve / wie vor / gegeben / aber aus der Bestung mit Schwedischer Losung / nehmlich 2 Schessen ihnen geantwortet; Worauff von diesem Holländischen Schiff ein Zeichen gegeben an Land zu holen.

holen / welches auch geschehen und damit alle drey Herren
Ambassadeurs hinüber gefahren / bald bey dem Könige von
Schweden Audienz gehabt / Ihr Anbringen in Eyl / pun-
ctualiter und kurz eröffnet / bald wieder zurück an Borth sich
setzen lassen / und darauff nach Copenhagen zugesegelt / woselbst
sie so wol von der Dänischen als Holländischen Flotte unterm
Herrn Admiral Opdam (welcher 1700 daselbst vor Copenhas-
gen lieget ; weil der Belth ganz von den Schwedischen Schif-
fen gesäubert ist) wie auch aus der Stadt mit unzähllichen
Freundenschüssen verwillkommet worden / und bald sich nach
der Stadt begeben ; Was nun deroselben Anbringen seyn
wird / konte dieser Schipper nicht wissen ; sondern stehet mit
ehestem zu vernehmen. Sonst berichtet er / daß der Schwe-
dische Admiral Dielekenstern tödlich sol verwundet / und dem
Vice-Admiral die eine Lende weggeschossen seyn ; Vermei-
net daß sie solches bey neulichem See-Gefechte bekommen ha-
ben ; Der König von Schweden ist selbst bey ihnen auff
den Schiffen gewesen und selbige ersuchet. Die Schwedis-
schen Schiffe so im Landskrönschen Haven liegen / sollen so
zugerichtet seyn / daß sie unmöglich diesen Sommer in See
können gebracht werden / wie dann dieser Schipper sol-
che mit seinen eignen Augen gesehen
hatt.